

## Drama

- Wichtige Begriffe

Akt / Aufzug	größerer, in sich geschlossener Handlungsabschnitt im Drama; im Anschluß an antike Poetik häufig Gliederung in drei (nach Aristoteles und Donatus; in der deutschen Tradition v.a. bei der Komödie) oder fünf Akte (nach Horaz, v.a. bei Tragödien), hierbei: 1. Protasis, 2. & 3. Epitasis, Steigerung der Handlung bis zum Höhepunkt der Krisis, 4. Katastasis, Ausgangspunkt der Peripetie, 5. Katastrophe
Anagnorisis	gr. (Wieder)Erkennen; der Moment des umschlags von Unwissenheit in Erkenntnis, plötzliches Durchschauen eines Tatbestandes; kann den Konflikt auslösen (Goethe, <i>Iphigenie</i> ) oder Tragik der Katastrophe vertiefen
Botenbericht	Mittel des antiken und des Klassizistischen Dramas um wichtige Ereignisse, die ausserhalb der Bühne geschehen oder nicht darstellbar sind (Schlachten, Naturkatastrophen, Grausamkeiten) mittels erzählender Darstellung zu präsentieren
deus ex machina	künstliche, nicht aus der Handlung heraus motivierte Lösung des Konflikts, etwa durch Eingreifen von Gottheiten, Herrschern etc.; leitet sich aus der antiken Technik ab, mittels eines Krans (gr. mechane) Götterfiguren von oben auf die Bühne herabzulassen
Epitasis	gr. Anspannung; nach Donatus (terenz-Kommentar, 4. Jhr.) der mittlere der notwendigen drei Teile einer dramatischen Handlung – die ENTFALTUNG DES DRAMATISCHEN Konflikts, im fünftaktigen Drama meist Akt II & III
Erregendes Moment	nach Gustav Freytag („Technik des Dramas“, 1863) die in der Exposition aufgedeckte innere oder äußere Bedingung, die den dramatischen Konflikt auslöst
Exposition	erster Teil (meist der erste Akt) der dramatischen Handlung, in dem der dramatische Konflikt entwickelt wird; häufig in Vorspielen (z.B. Goethe, <i>Faust</i> , Schiller, <i>Wallensteins Lager</i> )
Fallhöhe	nach Karl Wilhelm Ramler (1774) wichtiges Moment der Ständeklausel: je höher der soziale Rang des Helden, desto tiefer wird dessen tragischer Niedergang empfunden; wichtig für das klassizistische Drama (Gottsched), wird durch die Neuorientierung des Bürgerlichen Trauerspiels als überholt empfunden
Furcht und Mitleid	laut Aristoteles <i>Poetik</i> löst die Tragödie beim Zuschauer „Jammer und Schaudern“ ( <i>éleos</i> und <i>phóbos</i> ) aus, was eine „Reinigung“ ( <i>katharsis</i> ) von diesen Affekten bewirke, woraus ein psychisch-physisches Lustgefühl ( <i>hedone</i> ) entstehe; im klassizistischen Drama als „Furcht und Schrecken“ bezeichnet, Lessing ersetzt die letztere Kategorie durch „Mitleid“, „Furcht“ wäre für ihn das „auf uns selbst bezogene Mitleid“
Intrige	das eine dramatische Handlung begründende Komplott, mit dem sich eine Dramenfigur zur Durchsetzung ihrer Ziele gegen eine andere Figur verschwört; kann auch zu einem glücklichen Ende führen wie in der Komödie (häufig bei Molière)
Katastasis	der Moment im Drama, in dem eine scheinbare Lösung eintritt oder ein vermeintlicher Ruhepunkt erreicht ist, meist auf dem Höhepunkt der Verwicklung (Epitasis), auf den die Katastrophe folgt (vgl. retardierendes Moment)
Katastrophe	letzter Teil des Dramas mit der Lösung des Konflikts, wird vorbereitet durch die Peripetie; es ist jede Form der Auflösung gemeint, nicht nur eine tragische! In modernen Dramen kann die Katastrophe auch vor der eigentlichen Handlung eingetreten sein

Katharsis	vgl. Furcht und Mitleid
Konflikt	der Zwiespalt, die innere Auseinandersetzung einer Dramenfigur mit ihren Ansichten, Motiven, Handlungen, in der Komödie häufig Missverständnisse, Verwechslungen; handlungsauslösendes Moment
Peripetie	Wendepunkt, Umschwung in der Dramenhandlung, an dem dem Helden die Möglichkeit freien Handelns genommen wird und die Katastrophe unausweichlich wird; im Fünfakter meist gegen Ende des dritten oder zu Beginn des vierten Akts, im Dreiakter zwischen zweitem und drittem Akt
Protasis	nach Donatus der erste der drei notwendigen Teile des Dramas (vor Epitasis und Katastrophe): im ersten Akt werden die Verhältnisse und Zustände dargestellt, aus denen der dramatische Konflikt entspringt (vgl. auch Exposition)
Retardierendes Moment	vgl. Katastasis; „Moment der letzten Spannung“ (Gustav Freytag), etwa mögliche, aber nicht eintretende Rettung des Helden, in der Komödie der Moment, in dem kein <i>happy end</i> mehr möglich scheint
Ständeklausel	im Drama der Renaissance, des Barock und noch bei Gottsched die Forderung, dass in der Tragödie (wegen der Fallhöhe) nur Figuren eines hohen, in der („Verlach-“)Komödie nur solche niedrigen Standes handeln sollen; vom Bürgerlichen Trauerspiel abgelöst
Szene / Auftritt	kleinste Einheit des Aktes, gekennzeichnet entweder durch Wechsel des Bühnenpersonals, des Ortes, des Bühnenbildes (so bei Shakespeare); sollte eine in sich geschlossene Handlungs- oder Ideeneinheit bilden
Teichoskopie	(gr. „Mauerschau“), vgl. Botenbericht (häufig in der antiken und klassischen Tragödie, etwa bei Kleist, Goethe, Schiller)